

Protokoll vom 20.11.2017

Die napoleonischen Kriege und das Königreich Westphalen

Die französische Revolution 1789 löste in Europa ein Erdbeben aus. Die welfischen Lande wurden damals von London aus regiert, residierte doch der Kurfürst von Hannover als Georg III. König von England jenseits des Ärmelkanals. In den folgenden Kriegsjahren mit wechselnden Siegen und Niederlagen schwang sich Napoleon zum Kaiser und Beherrscher Europas auf. 1803-04 besetzten französische Truppen das hannoversche Land, dann kamen die Preußen und annektierten es das erste Mal. Nach deren Niederlage bei Jena und Auerstädt kehrten die Franzosen zurück und blieben bis 1813. Das Land um Hannover kam zum "Königreich Westphalen" und wurde von Kassel aus verwaltet. Die Nachricht von der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht von Leipzig erreichte am 23.11.1813 Hannover, die Bauern der Wedemark werden es nicht viel später erfahren haben.

Den in die Geschichte der napoleonischen Kriege und Besetzungen einführenden Vortrag hielt der Historiker Carz Hummel (Resse). Seit Jahren veröffentlicht das Ehepaar Hummel schriftliche Zeugnisse aus der Geschichte des hannoverschen Landes, darunter auch Schilderungen der französischen Besetzungszeiten (Welfenschriften 26;111). Aus diesem Fundus schöpfte der Vortragende und brachte zahlreiche zeitgenössische Schilderungen zu Gehör. Sodann ging er auf das Königreich Westphalen ein und dessen in der Geschichtswissenschaft umstrittene Bewertung. Zu Illustration bekamen die Zuhörer ein Informationsblatt

Die Auswirkungen auf das Leben der Menschen auch in den Dörfern soll bei einem weiteren Treffen der AG dargestellt werden.